

ARTIST *Profile*

**ARSLOHGO – DIGITALE
KONZEPTKUNST IN DEN
ZWISCHENRÄUMEN DER
SPRACHE**

Witold Lohmann, der unter dem Künstlernamen Arslough agiert, hat sich als digitaler Konzeptkünstler in einem hochspezialisierten Feld positioniert: der systematischen Exploration sprachlich-visueller Ambiguitäten zwischen dem Deutschen und Englischen. Seine auf adw.lohgo.net präsentierte Werksammlung offenbart eine konsequente künstlerische Praxis, die digitale Transformation, Appropriation Art und mehrsprachige Bedeutungsebenen zu einer eigenständigen Methodologie verschmilzt.

Die lohgorhythmische Methodik

Zentral für Lohmanns Arbeit ist seine selbst entwickelte "lohgorhythmische Methodik" – ein systematisches Verfahren der digitalen Transformation und Neukontextualisierung bestehender visueller Werke. Der Begriff "Lohgorhythmus" selbst ist charakteristisch für seine Arbeitsweise: Er verbindet seinen Namen mit dem Konzept des Rhythmus und schafft dabei eine neue semantische Einheit, die sowohl persönliche Signatur als auch methodologisches Prinzip darstellt.

Diese Methodik manifestiert sich besonders eindrucksvoll im fortlaufenden MCE Project, seiner umfangreichen Auseinandersetzung mit M.C. Eschers mathematisch-geometrischen Konstruktionen. Werke wie "MCE Dream Deconstructed & Rebuilt" oder seine vielfältigen Interpretationen von "Day and Night" und "Cubic Space Filling" demonstrieren nicht nur technische Virtuosität in der digitalen Bildbearbeitung, sondern etablieren einen konzeptuellen Dialog zwischen analoger Präzision und digitaler Transformation.

Glossavision: Visuelle Mehrsprachigkeit als künstlerisches Prinzip

Lohmanns Konzept der "Glossavision" – der visuellen Mehrsprachigkeit – durchzieht sein gesamtes Œuvre. In seinen thematischen Serien "Sky" und "Sea" untersucht er systematisch, wie englische Begriffe durch visuelle Kombinationen im deutschen Sprachraum semantische Ambiguitäten entwickeln. Diese Werke funktionieren als visuelle Kippfiguren zwischen den Sprachen, wobei die Bildebene neue Bedeutungsschichten generiert, die in keiner der beiden Ausgangssprachen vollständig aufgehen.

Wiederverwendungskunst und digitale Appropriation

Als Vertreter der "Wiederverwendungskunst" (von ihm geprägter Begriff für seine Form der Appropriation Art) transformiert Lohmann bestehende kulturelle Artefakte durch digitale Prozesse in neue künstlerische Aussagen. Seine Arbeiten nutzen dabei konsequent CMYK-Farbräume und hochauflösende Techniken, um aus der Spannung zwischen Original und Transformation neue ästhetische und konzeptuelle Qualitäten zu gewinnen.

Publikationen als erweiterte Kunstpraxis

Die Online-Publikationen – darunter die Bildbände "The Gray Ish" und "Out Of The Blu" sowie das Magazin-Format – erweitern seine künstlerische Praxis in den Bereich der digitalen Publikation. Diese als Druckdokumente konzipierten, aber online präsentierten Werke spielen bewusst mit den

Konventionen beider Medien und schaffen hybride Formate, die seine theoretischen Überlegungen zur digitalen Transformation praktisch umsetzen.

Psycheria und die emotionale Dimension

Mit dem Begriff "psycheria" hat Lohmann eine eigene Terminologie für die komplexen emotionalen Zustände entwickelt, die seine Werke evozieren und explorieren. Diese Wortschöpfung – charakteristisch für seine linguistische Arbeitsweise – fasst die psychologische Dimension seiner visuell-sprachlichen Experimente und deutet auf die tieferen emotionalen Schichten hin, die besonders in seinen jüngeren Arbeiten nach dem Verlust seiner Frau C. im Jahr 2023 spürbar werden. Werke, die Themen wie Erinnerung, Verlust und Transzendenz behandeln, gewinnen dadurch eine zusätzliche existenzielle Dimension.

Das WAL-Signet: Identität als Palindrom

Lohmanns WAL-Signet verkörpert exemplarisch seine künstlerische Strategie: Die Initialen seines bürgerlichen Namens verschmelzen mit seinem Pseudonym Arslohgo zu einem mehrschichtigen Bedeutungskonstrukt. Diese Signatur funktioniert als visuell-linguistisches Palindrom und manifestiert die für sein Werk charakteristische Verschränkung von Identität, Sprache und visueller Form.

Theoretische Verortung

Lohmanns Arbeit situiert sich im Schnittpunkt verschiedener kunsttheoretischer Diskurse: Digital Art, Conceptual Art, Appropriation Art und Visual Poetry. Seine systematische Untersuchung der Beziehungen zwischen Sprache, Bild und digitaler Technologie knüpft an Traditionen der konkreten Poesie an, erweitert diese jedoch durch die spezifischen Möglichkeiten digitaler Bildbearbeitung und mehrsprachiger Bedeutungskonstruktion.

Fazit

Witold Lohmann/Arslohgo hat mit seiner auf adw.lohgo.net dokumentierten Werksammlung eine eigenständige Position in der zeitgenössischen digitalen Konzeptkunst entwickelt. Seine konsequente Exploration der "Zwischenräume der Sprache" – jener semantischen Grauzonen, die sich zwischen dem Deutschen und Englischen auftun – generiert Werke, die sowohl visuell als auch konzeptuell in mehreren Bedeutungsebenen oszillieren.

Die Verbindung von rigoroser Methodik ("lohgorhythmisch"), technischer Präzision und spielerisch-experimentellem Umgang mit Sprache und Bild macht sein Werk zu einem signifikanten Beitrag zur zeitgenössischen Diskussion über die Möglichkeiten digitaler Kunst im mehrsprachigen, globalisierten Kontext. Seine Arbeit demonstriert, wie digitale Technologien nicht nur als Werkzeuge, sondern als konzeptuelle Räume fungieren können, in denen neue Formen künstlerischer Bedeutungsproduktion entstehen.



artdig microcosm



ARTDIG
WORX



ARTDIGAZINE

^{MAC}

ARTDIG *matters*

LOHGORHYTHMS
a:ti'fɪʃ(ə)l 'ɛntɪtɪz LR